

ÖDP Nürnberg – Ausgabe 1/2017

## Die Öko-Demokraten

## Reissnagel



Rundbrief des Kreisverbandes Nürnberg

## ÖDP aktiv – Manuela Forster

## Bundestagsdirektkandidatin für den Wahlkreis 244 – Nürnberg Nord

Die 44-jährige Fränkin war bereits mehrere Jahre als Kreisvorsitzende für die ÖDP in Nürnberg und als Mitglied im Landesvorstand der ÖDP-Bayern aktiv. Als Managerin in der Medizintechnik mit einer bereits über 25-jährigen Berufstätigkeit im Gesundheitsbereich liegt Manuela Forster die Gesundheitspolitik besonders am Herzen: „Der Schutz der Patienten vor Infektionen mit multiresistenten Keimen und die Behebung des bestehenden Fachkräftemangels erfordern deutlich mehr Investitionen“.

Nachhaltig wirtschaften und dabei auch Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen, das ist Manuela Forster schon immer sehr wichtig gewesen. Sie kämpft seit langem für eine Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft und orientiert sich dabei am Leitbild des „Ehrbaren Kaufmann“. „Für mich fängt Prävention bereits bei der Verbesserung der äußeren Faktoren an. Dazu gehört es, ein gesundes Lebensumfeld für alle zu schaffen mit fruchtbaren Böden, sauberem Wasser und reiner Luft. Zudem braucht es dazu auch den Abschied von der unethischen Massentierhaltung. Je mehr Tiere dicht zusammengepfercht gehalten werden, desto häufiger müssen Antibiotika eingesetzt werden. Statt einzelne kranke Tiere damit zu behandeln, bekommt vorsorglich der gesamte Tierbestand Antibiotika mit dem Futter verabreicht. Dieser dauerhaft hohe Einsatz fördert aber die gefürchteten Resistenzen, und die Reserveantibiotika drohen bereits für uns Menschen knapp zu werden“. Manuela Forster möchte über eine nachhaltige Gesundheitspolitik den Patienten wieder mehr in den Fokus stellen. „Eine Hausarzt-Lotsen-Funktion mit mehr Transparenz, könnte die Sicherheit und Qualität in der medizinischen Versorgung deutlich verbessern“.



Ökologisch-Demokratische Partei

Mensch  
vorProfit!  
www.menschvorprofit.de



Die nächste Tour soll übrigens in den Nürnberger Norden führen.

## Radelfreud & Radelleid

Die erste Radelfreud & Radelleidtour in diesem Jahr führte im Mai in den Nürnberger Westen. Radelfreud & Radelleid heißen die kritischen Fahrradtouren der ÖDP Nürnberg, bei denen für Radfahrer gut gelöste Passagen gewürdigt und verbesserungsbedürftige Abschnitte identifiziert werden. Begleitet werden die mitradelnden Bürgerinnen und Bürger von Vertretern des AK Radverkehr in der ÖDP und von Experten des ADFC.

Die Tour in den Stadtwesten startete am Kontumazgarten. Von dort aus versuchten wir eine geeignete Verbindung zwischen dem Nordwesten und dem Südwesten Nürnbergs bzw. umgekehrt zu finden. Leider mussten wir feststellen, dass es zwar mehrere für Autofahrer gut ausgebaute Passagen gibt, jedoch nicht eine durchgängig für Radfahrer geeignete:

Auf dem Westring werden Radfahrer durch eine Unterbrechung von Radweg bzw. Radstreifen zwischen Theodor-Heuss-Brücke und Fürther Straße massiv gefährdet. Weiter westlich ist die Verbindung über die Holsteiner Straße, Adolf-Braun-Straße und Siegmundstraße lückenhaft bzw. entlang der Sigmundstraße ein holpriger und schmaler Weg mit den Fußgängern zu teilen.



Bleibt noch der Versuch, abseits des Autoverkehrs über den Leiblsteg Bahnstrecke und Autobahn zu queren. Allerdings zeigte sich, dass der Leiblsteg von Norden mangels Beschilderung nicht leicht zu finden ist. Außerdem müssen Radfahrer bei der Brückenüberquerung absteigen. Ohnehin wäre der Steig für viele zu steil zum Fahren.

Ehe wir neue Abmarkierungen für Radfahrer an der Rothenburger Straße loben konnten, standen wir völlig ratlos vor der Baustelle der neuen Realschule an der Rothenburger Straße (siehe Foto): freie Fahrt für Autofahrer, Hinweis auf einen Ausweichweg für Fußgänger und ein Verbot für Radfahrer ohne jede Alternative – wir sollten uns wohl in Luft auflösen!

## Aus dem Stadtrat:



Jan Gehrke (rechts) mit der Frauenbeauftragten, Frau Schouten, und Matthias Becker

Jan Gehrke, der an der wissenschaftlichen Evaluation des ersten Jahres beteiligt ist, hofft, dass der Stadtrat nach einer Übergangslösung bis Ende 2017 nun eine feste Einrichtung der Stelle ab dem Haushaltsjahr 2018 beschließt.

## Naturschutzgebiet im östlichen Pegnitztal

Nach einem umfangreichen Diskussionsprozess, in den die Bürger- und Vorstadtvereine intensiv eingebunden waren, hat der Nürnberger Stadtrat im Februar einstimmig beschlossen, bei der Regierung von Mittelfranken die Ausweisung des östlichen Pegnitztals als Naturschutzgebiet zu beantragen. Dies erfolgt auf Grundlage eines Zonen- und Wegekonzeptes, das mehrfach an Wünsche von Verfahrensbeteiligten angepasst wurde.

Die Freude über den Beschluss, das östliche Pegnitztal als Naturschutzgebiet ausweisen zu lassen, wurde dadurch getrübt, dass der Vorsitzende des Bürger- und Geschichtsvereins Mөгeldorf und gleichzeitig städtischer Referent über die CSU-Fraktion eine Änderung gegenüber den bereits mit allen Beteiligten abgestimmten und über die Stadtratsvorlage kommunizierten Planungen erwirkte. Aufgrund der Vereinbarung in der Ratskooperation stimmten beide großen Fraktionen SPD und CSU und zudem auch die über den Umweltreferenten an der Stadtregierung beteiligten Grünen kurzfristig einer Herausnahme einer Fläche westlich des Ebenseestegs aus dem geplanten Gesamtgebiet zu, obwohl sowohl SPD als auch Grüne das eigentlich gar nicht wollten. Dagegen stimmten lediglich fünf Vertreter kleinerer Parteien, u. a. die ÖDP-Stadträte.

Die Planungen zum Naturschutzgebiet „östliches Pegnitztal“ liegen nun bei der zuständigen Regierung von Mittelfranken. Es bleibt abzuwarten, wie diese sich zu den kurzfristigen Planänderungen verhalten wird.

## Ansprechpartner für Männer

Seit Mai 2016 gibt es im Team des Nürnberger Frauenbüros einen Ansprechpartner für Männer. Den ersten entsprechenden Antrag hatte ÖDP-Stadtrat Jan Gehrke im Januar 2015 weitgehend für die Ausschussgemeinschaft formuliert. Es ist sehr erfreulich, dass die Mitarbeiterinnen im Frauenbüro, die ein gemischtgeschlechtliches Team bereits auf ihrer Agenda hatten, für diese Aufgabe einen äußerst kompetenten Mann gewinnen konnten. Matthias Becker wurde zunächst mit einer Befristung von einem Jahr eingestellt, anfangs in geringem Stundenumfang, zuletzt mit einer Halbtagsstelle. Er hat vielfältige Kontakte geknüpft und zahlreiche Anfragen erhalten und bearbeitet. Das Aufgabenfeld stellt sich als sehr umfangreich dar und reicht von der Vernetzung mit Männerkreisen in Nürnberg über einen Runden Tisch zu Sorgerechtsfragen von Vätern hin zur Frage, wie mehr Männer für den Allgemeinen Sozialdienst gewonnen werden oder eine den Unterschieden der Geschlechter gerecht werdende Medizin aussehen kann.

## Rückblick zur Halbzeit der Stadtratsperiode

Für die Stadtratsperiode 2014 bis 2020 hatte sich die Nürnberger ÖDP drei Schwerpunktthemen gesetzt:

- **Ökologische Stadtentwicklung**
- **Zukunftsorientierte Verkehrspolitik**
- **Bildung**

Ein kleiner Rückblick zur Halbzeit zeigt auf, dass sowohl der Kreisvorstand, als auch die Stadträte kontinuierlich an diesen Themen arbeiten und Handlungsbedarf aufzeigen:

Schon im Sommer letzten Jahres war das Thema Luftreinhaltung sehr aktuell, als in Nürnberg mal wieder die Stickoxide alle Grenzwerte rissen. Erneut wies Thomas Schrollinger im Stadtrat darauf hin, dass Luft-

reinhaltung schon beschrieben. Im Norden der Stadt setzt sich das Vorstandsmitglied Heinrich Ott intensiv dafür ein, ein Stückchen grüne Wildnis von 3.575 qm Größe als Biotop zu erhalten, anstatt es für 422.000 Euro in einen Park mit Asphaltwegen, gerodetem Unterholz und Rasen zu verwandeln. Hier werden hohe Kosten und mindere ökologische Qualität gegen den erklärten Willen der Stadtteilbewohner in Kauf genommen, um einen Park mehr im Stadtgebiet aufzählen zu können. Der sparsame Umgang mit Flächenversiegelung wurde erneut angemahnt, als das Anbindegebot für Gewerbebauten im Landesentwicklungsprogramm (LEP) auf CSU-Initiative gelockert werden sollte. Wenn Gewerbegebiete überall „auf der grünen Wiese“ entstehen dürfen, ist eine hässliche Zersiedelung Bayerns zu befürchten, die noch dazu dem dringend benötigten Hochwasserschutz im Wege steht.

Das Thema Bildung ist momentan hochbrisant, denn die Stadt Nürnberg möchte gerne die „pädagogische Kernzeit“ ausweiten, das heißt, dass



Jan Gehrke, ÖDP-Stadtrat

reinhaltung wohl kaum über Straßenbau wie den kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellwegs zu erreichen sei. Eine Schnellstraße mitten durch die Stadt führe zu mehr Verkehr und verlagere allenfalls die Schadstoffbelastung auf die Tunnelenden. Gegen Ende letzten Jahres bekamen die Mahner der ÖDP gegen den Ausbau des Frankenschnellwegs Unterstützung durch den Europäischen Gerichtshof, der die Einschätzung teilt, dass eine vierspurig ausgebaute Straße, die die beiden Enden der A73 kreuzungsfrei verbindet, keine Kreisstraße bleiben könne. Damit wäre eine Geschwindigkeitsbegrenzung unter 80 km/h und ein Durchfahrverbot für LKW über 7,5 Tonnen wohl kaum durchsetzbar. Auch das Problem der sehr hohen Kosten, die über Jahrzehnte die städtischen Mittel binden, wurde immer wieder angesprochen. Diese werden aber dringend für Radwege und für den Ausbau des ÖPNV benötigt.

Zum Thema „Ökologische Stadtentwicklung“ wurde die Unterstützung des Vorhabens: Ausweisung des östlichen Pegnitztals als Naturschutzge-



Thomas Schrollinger, ÖDP-Stadtrat

alle Familien verpflichtet werden, ihre Kinder länger in der Krippe, im Kindergarten oder Hort zu belassen. Das Mittagessen muss dann von allen Kindern in der Einrichtung verzehrt werden, frühere Abholzeiten wären nicht mehr erlaubt. Der Bildungsauftrag an Kitas ist unumstritten. Aber er darf nicht über das Recht auf Selbstbestimmung der Familien und deren Erziehungsberechtigten gehängt werden. Wenn Familien die Möglichkeit haben, mittags gemeinsam zu essen, dann muss man auch die Kinder dazu aus der Kita holen dürfen. Und auch wenn über 90% der Kinder schon zum Essen in der Kita angemeldet werden, muss man ja deshalb nicht die übrigen Kinder dazu verpflichten. Die Stärkung der Familien steht bei der ÖDP seit je her auf der Agenda.

Weitere Informationen über die Arbeit unserer Stadträte können Sie unserer Website oder der Tagespresse entnehmen.



## Humanökologisches Grundeinkommen

Vortrag und Diskussion vom 21.03.2017 mit N. Peter (Amberg) und P. Hiltner (Hof)

Ein fundierter Überblick, der die Anwesenden auf eine Zeitreise mitnahm, die von der Gründung der ersten Städte vor über 4000 Jahren bis in die Zukunft ins Jahr 2050 reichte.

Zunächst zur Definition Grundeinkommen:

Was allen verschiedenen Vorstellungen gemeinsam ist, sind folgende zwei Aspekte:

1. Es ist individuell garantiert, ohne Bedürftigkeitsprüfung und ohne Zwang zur Arbeit.
2. Es ist vom Betrag her Existenz und Teilhabe sichernd.

Dabei blieb eine genauere Ausgestaltung, und eine genauere Benennung des Grundeinkommens offen, denn zunächst einmal gilt es für die ÖDP-Mitglieder die Entscheidung zu fällen: wollen wir uns dieser Vision überhaupt nähern? Für die ÖDP wäre es im Parteiprogramm ein Alleinstellungsmerkmal und würde vermutlich auch einige Neumitglieder bringen, denen dieses Thema besonders am Herzen liegt. Dagegen wird ohne Grundeinkommen die Angst vor Arbeitsplatzverlust und Altersarmut, die sich durch zunehmende Automatisierung und Digitalisierung noch verstärkt, eher radikalen Parteien Zulauf bescheren. Die ÖDP möchte mit Wertschätzung und Achtung für die Mitmenschen antreten, dazu passt die Idee eines Grundeinkommens bestens.

Peter Hiltner führte in einem weiten Rückblick in die frühe Geschichte aus, wie sich mit der Gründung des Städtewesens auch erst ein Handelswesen entwickelte und Geld als universelles Tauschmittel eingeführt wurde. Damals und noch bis vor ca. 130 Jahren war jeder Einzelne auf seine eigene Erwerbsarbeit angewiesen. Da kam die Einführung eines Sozialsystems mit Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung einem Paradigmenwechsel gleich. Auch damals gab es viele Gegner, die sich nicht vorstellen konnten, wie das funktionieren sollte, wenn Men-

schen Geld bekommen, obwohl sie keine Arbeit haben oder krank sind. Und so wie sich unser modernes Sozialsystem erst im Laufe von Jahren zum heutigen Stand entwickelte, wird auch ein Grundeinkommen ein Paradigmenwechsel sein, der weder die Erwerbsarbeit noch das Sozialsystem reparieren oder ersetzen soll; sondern es soll als drittes Standbein unser gesellschaftliches Zusammenleben stabilisieren.

Norbert Peter nannte anschaulich einige Vorbereitungen, welche von einem Kreis von Fachleuten zu treffen wären:

1. Um festzulegen welche Personen ein Grundeinkommen erwarten dürfen, müssen detaillierte Einwanderungs- und Einbürgerungsgesetze geschrieben werden.
2. Im Bildungssystem sind Änderungen nötig, damit das Bildungsziel, die individuellen Fähigkeiten jedes einzelnen Schülers zu entdecken und zu entwickeln, wieder ins Zentrum rückt, und nicht die Bedürfnisse der Wirtschaft im Vordergrund stehen. Auch Angebote für lebenslanges Lernen könnten staatlich organisiert werden, um sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten zum Wohle der Gesellschaft zu ermöglichen.
3. Um Jugendliche zu verantwortungsvollen Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen, könnte das Grundeinkommen doch an zwei Bedingungen geknüpft werden: Ein soziales oder ökologisches Gemeinschaftsjahr für jeden nach dem Schulabschluss und zumindest zwei Jahre Ausbildung.

Ein Humanökologisches Grundeinkommen (HÖGE) oder Grundeinkommen für Mensch und Umwelt (GEMU) sollte nicht über einen Aufschlag auf die Mehrwertsteuer finanziert werden, sondern über eine Ökosteuer auf Produkte und Dienstleistungen, die besonders viele Ressourcen verbrauchen. Das käme dann wiederum der Allgemeinheit zugute.

## Termine und Aktionen

**Dienstag 05. September 20:00 Uhr**

Vortrag mit Dr. Daniele Ganser (CH) „Illegale Kriege um Erdöl und Erdgas“ im Arvena Park Hotel, Görlitzer Str. 51, 90473 Nürnberg-Langwasser

**Sonntag 24. September Bundestagswahl**

Wir freuen uns über Erst- und Zweitstimme für die ÖDP

**17. Oktober Mitgliederversammlung ab 18:30 Uhr**

*Aktuelle Termin finden Sie unter [www.oedp-nuernberg.de](http://www.oedp-nuernberg.de)*

### Impressum

**Verantwortlich für Inhalt, Konzeption und Realisierung:**

ÖDP-Kreisverband Nürnberg  
Postfach 510252 · 90216 Nürnberg  
[info@oedp-nuernberg.de](mailto:info@oedp-nuernberg.de)

**Kreisvorstand:**

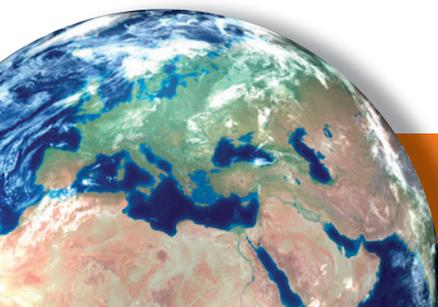
Ludwig Hager (Kreisvorsitzender), Franz Stryz (stellvertretender Kreisvorsitzender), Inga Hager (Schatzmeisterin), Christoph Beier, Heinrich Ott, Claudia Zankl

**Redaktion:** Inga Hager, Jan Gehrke

**Spendenkonto:**

ÖDP Nürnberg, Evangelische Bank eG,  
IBAN: DE82 5206 0410 0005 3679 64, BIC: GENODEF1EK1

**Fotonachweis:** © Ludwig Hager und Jan Gehrke



„Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse,  
aber nicht für jedermanns Gier.“

Mahatma Gandhi